



*Strahle helles Kerzenlicht
und lösche niemals aus.
Strahle helles Kerzenlicht
erleuchte jedes Haus.*



Laternen und
Lichterzeit 2015

Zellberger Zwergenpost

Ausgabe 3



Zitat des Monats:

Zeit

haben, um zu
hören und zu fühlen.
Zeit haben,
um zu singen und zu spielen.
Zeit zum Weinen
und zum Lachen.
Zeit zu lieben.
Zeit, um glücklich zu sein.
Zeit für ein erfülltes Leben!

Es leuchten wieder Kerzen

Liebe Eltern

Vergangen ist nun wohl die aufregenste Zeit des Jahres, voll gefüllt mit vielen Festen und Geheimnissen. Vieles spielt im Dunkeln, im verborgenen erhellt nur durch das Licht der Kerzen.

Bald aber sind die Aufregungen vorbei und ein neues Jahr beginnt. Viel Neues wartet wieder auf die Kinder und ein sehr spannendes und kämpferisches Faschingsthema.

**Nun wünschen wir euch feine
Ferien und freuen uns wieder auf
euch am Donnerstag , den 7.
Jänner.**

Ein lieber Gruß aus dem
Kindergarten schickt euch
Christa und Renate



Feliz Navidad und Happy Birthday unseren Dezemberkindern

Feliz Navidad

Musik und Originaltext: Jose Feliciano
Deutscher Text: Volker Rosin

Fe - liz Na - vi - dad, so klingt es fröh - lich durch die gan - ze Stadt.
 Fe - liz Na - vi - dad, weil Je - sus Chris - tus heut Ge - burts - tag hat.

Wir wün - schen al - len ei - ne
 Wir wün - schen al - len ei - ne

fro - he Weih - nacht, wir wün - schen al - len ei - ne
 fro - he Weih - nacht, wir wün - schen al - len ei - ne

fro - he Weih - nacht, wir wün - schen al - len ei - ne
 fro - he Weih - nacht, wir wün - schen al - len ei - ne

fro - he Weih - nacht und ein gu - tes neu - es Jahr.
 fro - he Weih - nacht und viel

Glück, das ist doch klar.



Der Heilige Martin und die Lichter der Nacht



MARTINUS

auch: Martina Namenstag: 11. November Bedeutung: „der Kämpfer“ (lateinisch von Mars, Kriegsgott), Patron der Reiter, Soldaten und Waffenschmiede

Martin war der Sohn eines römischen Offiziers. Bereits mit 15 Jahren schickte der Vater seinen Sohn als Reiter in die kaiserliche Armee. Martin war zwar kein begeisterter Soldat, tat aber seinem Vater zuliebe mutig und zuverlässig seine Pflicht. Schon als junger Mann wurde der Reiter selbst zum Offizier ernannt. Dann geschah eines Tages das Wunder, an das sich Kinder jedes Jahr am **11. November** erinnern:

An einem eiskalten Wintertag ritt Martin auf ein Lager bei Amiens in Frankreich zu. Da flehte ihn vor den Stadttoren ein halb nackter hungriger Bettler um ein Almosen an. Martin hatte nichts bei sich, was er dem armen Mann hätte geben können. Also nahm er kurz entschlossen seinen weiten Offiziersmantel und teilte ihn mit dem Schwert in zwei Stücke. Die eine Hälfte warf er dem frierenden Bettler zu, die andere behielt er für sich. In der Nacht erschien Jesus Christus, bekleidet mit der einen Hälfte des Offiziersmantels, dem Soldaten des Kaisers. Und Martin hörte, wie er zu seinen Engeln sagte: „Der ungetaufte Martinus hat mir diesen Mantel gegeben!“ Da erkannte Martin, dass sein Platz nicht in der Armee war. Er nahm Abschied vom Soldatendienst und ließ sich als 18-jähriger taufen. Er wurde sogar Priester und ging als Missionar zurück in seine Heimat. Bevor eine weitere große Aufgabe auf ihn zukam, zog sich Martin für einige Jahre zurück. Er lebte als Einsiedler auf einer winzigen Insel. Doch Gott hatte andere Pläne mit seinem Soldaten: Martin wurde Bischof von Tours in Frankreich. Er übte dieses Amt fast dreißig Jahre lang in großer Bescheidenheit, aber mit Leidenschaft für seine Aufgabe aus. Am 8. November 397 starb Martin als 80-jähriger während einer Seelsorgereise durch sein Bistum und wurde am 11. November begraben.



REFRAIN

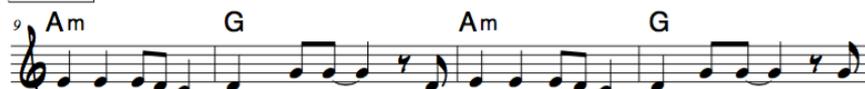


Sankt Mar-tin, un-ser hei-lig-er Mann, wir zün-den dir ein Licht-lein an. Und



den-ken im-mer - zu da-ran, dass tei-len glück-lich ma-chen kann.

STROPHE



1. Vie-le Jah-re schon ver-jährt, ritt Mar-tin einst auf sei-nem Pferd. Ein



ar-mer Bet-tei-mann sieht ihn trau-rig an. Was macht Mar-tin dann?

2.Strophe:

Sankt Martin steigt herab
vom Pferd
und er greift zu seinem
Schwert.

Teilt den Mantel dann,
hilft dem armem Mann.
Was macht Martin dann?



Lieber Martin hör mir zu
ich wär gerne so wie du.
Helfen will ich wo ich kann
und ich fange heut schon an.



Das Sterntaler Mädchen

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, daß es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein

mitleidiges Herz geschenkt hatte. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im

Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: »Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.« Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: »Gott segne dir's«, und ging weiter. Da kam

ein Kind, das jammerte und sprach: »Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.« Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich

gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: »Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben«, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom

allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.





Der Heilige Nikolaus



Auch Nikolaus ist einer der großen „Helferheiligen“ die es besonders wert sind, dass die Kinder seine Geschichten erfahren. Er bringt ja auch den Kindern jedes Jahr auf neue viele gute und nette Kleinigkeiten, oft auch selbst vorbei.

Die heutige Geschichte hieß „Nikolaus und die Räuber“ oder „Der reiche Kaufmann Timofei“ .



Timofei war reich und geizig und sehr besorgt um sein vieles Gold. Er wusste, dass im Wald Räuber hausen, die alles stehlen was nicht angebunden war. Aber er musste auf Reisen und so stellte er ein Bild von Nikolaus zu seinem Schutz in sein Haus.

Aber trotz des Bildes kamen die Räuber und zerstörten sein wertvolles Haus und nahmen alles mit.

Der Kaufmann war voller

Zorn und warf das Bild des Heiligen auf die Straße. Nikolaus aber erschien den Räuber und redete ihnen ins Gewissen, sie zeigten Reue und gaben alles dem reichen Kaufmann zurück.

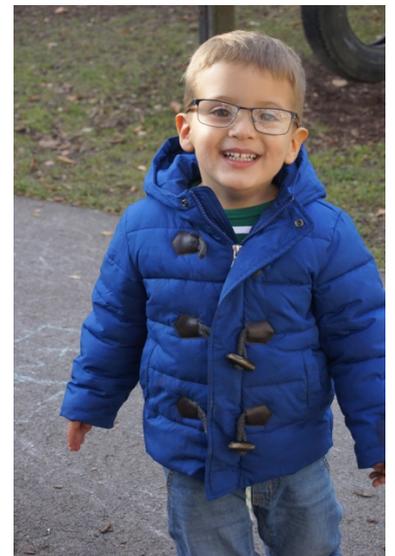
auch dieser war beschämt, holte das Bild wieder ins Haus und bedankte sich bei den Räubern und bot ihnen Arbeit an, damit sie nicht mehr stehlen müssen. Auch seinen Reichtum teilte er mit denen, die es brauchten.



DER WARMER NOVEMBER



Statt Nebel und kalter Temperaturen und vielleicht sogar ein wenig Schnee, scheint sich der Wettermacher geirrt zu haben und schickt uns einen sehr warmen Herbst oder Frühling, Wir wissen es noch nicht genau und halten Ausschau nach den Hühner, die sich im warmen Sonnenschein in der Erde wälzen und wahrscheinlich hoffen, dass es so bleibt. Auf jeden Fall nutzen wir das feine Wetter und schauen was die nahe Umgebung an Spielmöglichkeiten anzubieten hat.



Advent, Advent

Mit der 1. Kerze beginnt eine aufregende Zeit. Kerzen werden gezählt, Tage werden gezählt, Briefe geschrieben und Englein gesichtet. Auch bei uns geht es nicht spurlos vorüber, auch wenn wir bemüht sind, den Kinder von der wahren Weihnacht zu erzählen. Einer Weihnacht wie es am Beginn war, die Freude der Menschen damals, den Kinder aufzuzeigen. Jeden Tag treffen wir uns deshalb im Weihnachtstkreis und singen Lieder und erleben eine Weihnachten ganz ohne materielle Geschenke sondern nur mit



01. Wir zünden eine Kerze an
Text: Hans-Jürgen Netz • Musik: Reinhard Horn

1. 4. Wir zün - den ei - ne Ker - ze an, die
C D7 G Am7 D7 G Em7

1. ers - te Ker - ze brennt.
2. zwei - te Ker - ze brennt.
3. drit - te Ker - ze brennt.
4. vier - te Ker - ze brennt.

1. 4. Wir zün - den ei - ne Ker - ze an, die
Am7 D G/H Am G/D D7 G

1. ers - te im Ad - vent, die ers - te im Ad - vent.
2. zwei - te im Ad - vent, die zwei - te im Ad - vent.
3. drit - te im Ad - vent, die drit - te im Ad - vent.
4. vier - te im Ad - vent, die vier - te im Ad - vent.



Der Weihnachtsstern, der weiß den Weg

Strophe

1. Der Weih - nachts - stern, der weiß den Weg? Kommt
al - le mit und singt. Der Weih - nachts - stern zeigt
uns den Weg, der uns zur Krip - pe bringt.



Refrain

Hört nur, hört nur, was ge - schah. Got - tes Sohn ist
end - lich da. Hört nur, hört nur, was ge - schah.
Got - tes Sohn ist da.

Ich wünsche euch
von ganzem Herzen
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein gesundes und
gutes neues Jahr



Ausgabe 2

Zeit für ein DANKE

Wieder ein Stück Weg hinter mir gelassen.
Zeit, das eine oder andere abzuschließen.
Vergangenes wertschätzen
das Gute weiterleben lassen -
aus dem Schlechten lernen.

Mit dem kleinen Wort DANKE Großes aussprechen
und damit im Guten den Weg nach vorne gehen.
(Monika Minder)

Ein Dankeschön geht an alle, die in den letzten Monate an
meiner Seite waren.

Ein ganz lieber Dank geht an die Eltern unserer Kinder und
an die Gemeinde, die uns vertrauen und mit uns das
Wertvollste beschützen das wir besitzen - unsere Kinder.
Danke an Renate Kotze und die Volksbank in Zell, die uns
die Materialien für den Turnsaal finanzierten.

Danke an Renate und Maria, für eure Mithilfe und
Unterstützung im Kindergartenalltag



Weihnachten ist
da
wo geliebt wird.

FLEIßIGE HELFERLEIN FÜR UNSEREN ADVENTMARKT

Damit unser Adventzauber auch wirklich ein Zauber wird gab es allerhand zu tun. Gut, dass wir so viele fließige Hände hatten, die immer bereit waren, zu helfen und zu machen. Und jedem seine Arbeit: Während die Buben lieber Bäume, Holz und andere schwere Sachen schleppten, waren unsere Mädchen für das Feine zuständig. Wo sich alle einig waren, beim Naschen, wenn Zuckerzeug an den Fingern klebte.



In der Weihnachtsbäckerei

In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche
Leckerei,
zwischen Mehl und Milch macht so mancher
Knilch eine riesengroße Kleckerei,
in der Weihnachtsbäckerei, in der
Weihnachtsbäckerei.

Wo ist das Rezept geblieben von den Keksen,
die wir lieben,
wer hat das Rezept...verschleppt?
Na, dann müssen wir es packen, einfach frei
nach Schnauze backen,
schmeißt den Ofen an...und ran!

In der Weihnachtsbäckerei gibt es...

Brauchen wir nicht Schokolade, Honig, Nüsse
und Zitronade
und ein bißchen Zimt? Das stimmt!
Butter, Mehl und Milch verrühren,
zwischendurch einmal probieren,
und dann kommt das Ei...vorbei!

In der Weihnachtsbäckerei gibt es...

Bitte mal zur Seite treten! Denn wir
brauchen Platz zum Kneten!
Sind die Finger rein? O nein!
Sind die Kekse, die wir stechen, erstmal auf
den Ofenblechen,
warten wir gespannt...
(mmmmmmhhhhhhh) verbrannt!



Schöne Weihnachtszeit

T/M:Karin Maitz

1. Duf-ten Weih-nachts-kek-se fein, ei-ne Tas-se Tee schenk ein, zün-de
2. Freu dich auf den ers-ten Schnee. Iss die Kek-se und trink Tee. Sieh dir

ei - ne Ker-ze an und dann fang zu sin-gen an: R:Nicht mehr
dei - ne Ker-ze an, sie er - in - nert dich da - ran:

weit, nicht mehr weit ist die schö - ne Weih - nachts - zeit!

DER 1.ZELLBERGER ADVENTZAUBER

Es war wirklich ein Zauber, so viele Menschen, so viele lachende Gesichter, Wärme und Freude.

Wir bedanken uns bei jedem einzelnen, der Teil unseres Zaubers war, es war uns eine große Freude euch alle begrüßen zu dürfen.

Wir haben auch ein sehr gutes Ergebnis erzielt. 2000 Euro können wir dem Verein "Zillertalern helfen Zillertalern" übergeben und wir hoffen damit, ein wenig Leid zu lindern und helfen zu können, jenen die es nicht so gut haben.

Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle, allen Helfern, den Musikanten, Helene, unseren Familien, die tatkräftig an unserer Seite waren, den Kinder, die mit mir Lieder übten und unsere Verkaufartikel herstellten.

Aber auch an euch Eltern und eure Begleitern, schön, dass ihr alle da ward, denn ohne die Teilnahme und die Freude der Menschen ist ein Fest kein Fest.



LERNEN MIT SPAß

Alles ,was Spaß macht geht leichter und flotter von der Hand, also macht bei uns Lernen Spaß, denn schließlich wollen wir ja, dass unsere Kinder viel lernen.

